Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • November 2022 — 26. Jahrg.

„Schwarze Kunst“: Lindens Buchdruckmuseum Seite 3

Berufsverbote: Wie geht es weiter? Seite 4

Landtagswahl: Linden noch grüner Seite 4

IGS Linden:

Sanierung oder Neubau?

Die IGS Linden ist nicht irgendeine Schule. Sie war die erste Integrierte Gesamtschule in Hannover und vielfach reformpädagogische Vorreiterin. Im letzten Jahr feierte sie 50 Geburtstag. Sie beschult heute auch die meisten Inklusionskinder der weiterführenden Schulen in Hannover. Von Anfang an hatte sie mit baulichen Not- und Übergangslösungen zu kämpfen. Christoph Walther, ehemaliger IGS-Schulleiter fasst die Lage in einem Aufsatz so zusammen: eine „verbaute“ Schule, „die der Umsetzung von Schulprogramm und -profil buchstäblich im Wege steht“. Dennoch gibt es um die Frage Sanierung oder Neubau aktuell heftige Konflikte.

Nicht irgendeine Schule: die IGS Linden ist die erste IGS Hannovers. Foto: Barkhoff

Mit konstanter Hartnäckigkeit versuchen Schuldezernat und Bauverwaltung einen Neubau für die IGS-Linden zu verhindern. Ein Ratsauftrag, systematisch mögliche Standorte für einen Neubau zu prüfen und das Ergebnis bis Ende 2020 Bezirksrat und zuständigen Ausschüssen vorzulegen, wird bis heute verschleppt. Anlässlich einer Demo von 900 IGS-Schüler:innen vor dem Rathaus vor den Sommerferien räumte Baudezernent Vielhaber ein: “Transparenz und Kommunikation sind in der Vergangenheit nicht so gut gelaufen. Das werden wir ändern.“ Nach der Sommerpause teilten Schuldezernentin Rzyski und Baudezernent der Schule mündlich mit, es gäbe keinen Standort für einen IGS-Neubau. Nur eine Sanierung käme infrage.

Im Vertrauen auf die vermeintliche Seriosität der Genanten verzichteten die Koalitionsfraktionen Grüne und SPD auf die Vorlage einer Verwaltungsdrucksache und beantragten im September im Schul- und Bildungsausschuss, dass die Verwaltung nur noch eine Sanierung der IGS Linden weiterverfolgt. Der Antrag wurde zur Beratung in den Fraktionen vertagt und das leider im Paket mit einem im Juni bereits eingebrachten Antrag der stimmberechtigten Elternvertreter:innen, dass die Verwaltung den Standortvergleich vorlegt.

Die Blickverengung auf eine Sanierungslösung ist nicht zu Ende gedacht. Der IGS fehlt es an Räumen. Und das Hauptgebäude hat massive strukturelle Mängel. Eine Gebäudeaufstokkung ist nicht möglich, so die Feststellung der Verwaltung in einer Bestandsanalyse von 2014. Die geforderte Zusammenführung von Sekundarstufe I und II am selben Standort wäre ausgeschlossen. Es fehlt eine Aula, in die alle Schüler:innen hineinpassen. Auch die Modulanlage auf dem Schulhof braucht mittelfristig festen Ersatz. Und wie soll Barrierefreiheit in einem Gebäude mit einem Versatz auf allen Etagen wegen der Hanglage am Lindener Berg verwirklicht werden? Der zentrale Gebäudeteil der Schule enthält eine alte Turnhalle, um die Gebäudeteile angebaut wurden. D. h. es gibt einen großen fensterlosen Bereiche ohne Tageslicht. Wie soll diese Problemimmobilie in eine „heutigen Ansprüchen entsprechende, moderne und barrierefreie Integrierten Gesamtschule“ (Ds. 2468/2022) verwandelt werden? Wie soll ein Schulbetrieb bei tiefgreifenden Umbauarbeiten weitergehen? An Zauberei glaubt keiner. Laut Rzyski soll zunächst eine Gebäudeanalyse erstellt werden, bevor in etwa zwei Jahren eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben wird. Der Schulvorstand kritisiert, die Daten lägen seit 2014 vor und befürchtet eine weitere Verschleppung. Und man muss sich fragen, welchen Sinn ein in Aussicht gestelltes Beteiligungsverfahren hat, wenn das Ergebnis schon vorgegeben wird.

Überbauung des Westschnellweges

Ich hatte meinen Vorschlag einer Westschnellwegüberbauung zugunsten eines IGS-Neubaus im August 2018 im Lindenspiegel veröffentlicht. Der Plan ist unabhängig von möglichen Umbauvarianten des Westschnellwegs realisierbar. Vorteile sind: Ein kostenloses Grundstück an der richtigen Stelle, Lärmschutz, Verknüpfung des Von-Alten-Gartens und der Ganztagsschule mit den Sportanlagen von Linden 07 auf der anderen Schnellwegseite. Teile der Schule könnten in fertige Neubauabschnitte umziehen. Brauchbare Teile des Altgebäudes würden geräumt, saniert und weitergenutzt, unbrauchbare weichen. Für den laufenden Schulbetrieb wäre so ein Optimum an Rücksichtnahme während der Bauarbeiten möglich. Weitergedacht eröffnet sich die Chance auf eine Integration von Schule, Kultur und Sport. Platz wäre da.

Wie weiter?

Einstimmig forderten alle Parteien im Oktober im Bezirksrat Linden-Limmer, ihnen die Unterlagen zur Standortbewertung auszuhändigen und Haushaltsmittel für ein externes Büro nebst Moderation einzuplanen, um im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens Ansätze wie Neubau, Standortsuche und Schnellwegüberbauung ausführlich zu erörtern und gemeinsam einen beschlussreifen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.

Angesicht von Protesten und Einsprüchen von Schulelternrat, Schulvorstand, Stadtteil und Bezirksrat deutet sich mittlerweile ein Umdenken in der Politik an. Am 23. November ist die nächste Sitzung des Schulausschusses. Ich bin gespannt, aber optimistisch. Ernst Barkhoff

Die Einführung der Gelben Tonne und zahlreiche offene Fragen:

Bezirksrat und aha laden zu einer Informationsveranstaltung ein

Wie aus den Medien bekannt, führt der hannoversche Entsorger aha zum Jahreswechsel stadtweit die Gelbe Tonne ein, der Gelbe Sack wird ersatzlos abgeschafft. Dabei kommt es wie aus der Presse und Leserbriefen wiederholt bekannt geworden und vielen persönlichen Kontakten erfahren, zu sehr unbefriedigenden Antworten auf drängende Fragen, zum Beispiel zu den Standorten, der möglichen Größe und / oder veränderten Leerungsrhythmen. – Befürchtet wird zum Beispiel auch eine vermehrte Vermüllung durch eine unzureichende Behältergröße oder missbräuchliche Entsorgung im Hausmüll

Nutzen Sie am 9. November ab 19.30 Uhr im Freizeitheim Linden, Fred Grube Platz, die Möglichkeit zur Darstellung ihrer persönlichen Bedingungen und zum Austausch mit den anwesenden VertreterInnen von aha. Beachten Sie bitte die durch die Baustelle des Hochbahnsteigs Ungerstraße etwas erschwerte Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes.

Rainer - Jörg Grube
Bürgermeister Stadtbezirk 10

Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Es waren einmal drei Brüder.
ABSCHIED ANDERS LEBEN
Friedrich Cordes Bestattungen e.K
Minister-Stüve-Str. 14
30449 Hannover
0511 / 464445
www.hannover-bestattung.de
Cordes. BESTATTUNGEN

RIAS BAIXAS II
der geschmack galiciens
Mo-So ab 10 Uhr
Dienstag Ruhetag
0511 / 1 23 42 09
Frühstück
von 10 bis 12 Uhr
belegte Brötchen – 2 Euro
Kaffee – 2 Euro
Mittagsmenü
von 12 bis 15 Uhr
wahlweise mit Salat
oder Suppe – 9,50 Euro
Neue MitarbeiterInnen
für den Service willkommen
los Amigos
spanische Feinkost
Allerweg 1
30449 Hannover
Tel. 0511 - 1234 199

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.
> Hauptuntersuchung
> Änderungsabnahme
> Schadengutachten
> Fahrzeugbewertungen
> DEKRA Siegel für Gebrauchtfahrzeuge
DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de
DEKRA

LandesArmutsKonferenz Niedersachsen
Wohnung ist ein Menschenrecht!

Auch wir heizen dir mit unseren Angeboten richtig ein!
Limmerstr. 4
30451 Hannover/Linden
Tel. 0511 2617590
Linie 10/Küchengarten
Für dich geöffnet:
Montag – Freitag von 7 bis 24 Uhr
Samstag von 7 bis 23.30 Uhr
REWE Dein Markt

Kensal Rise / London

Monatliche Sprechstunde der Weiterbildungsberatung im Lindener Rathaus
Die Weiterbildungsberatung Hannover, ein Kooperationsprojekt von Bildungsverein und Volkshochschule Hannover, bietet gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit einmal monatlich eine offene Sprechstunde im Lindener Rathaus an. Mit diesem Angebot richten wir uns an Menschen mit beruflichen Veränderungswünschen. Kurze Fragen zu Fort- und Weiterbildungsmöglickeiten oder zur Finanzierung können direkt vor Ort beantwortet werden. Bei Fragen zu beruflicher Neuorientierung gibt es die Möglichkeit, Termine für ein ausführliches Beratungsgespräch zu vereinbaren. Jeden ersten Dienstag im Monat von 11 bis 13 Uhr im Lernzentrum (1.Etage), Raum 1.08.

Lesereihe „LindenLiest“ mit Stefanie Schweizer und Kersten Flenter
Am 17. November schließen Stefanie Schweizer und Kersten Flenter die Lesereihe „LindenLiest“ für 2022 ab. Kersten Flenter ist seit den Anfängen im Social Beat der 1990er Jahre mittlerweile Literatur-Reisender. Stefanie Schweizer veröffentlicht in Zeitschriften, Anthologien und online. Sie ist in Schreibwerkstätten engagiert. In der Lesereihe steht jeweils neben den Texten nach Wahl der AutorInnen auch das Leben in oder das persönliche Verhältnis zu Linden im Mittelpunkt. Der Leseabend mit Flenter und Schweizer findet ab 19.30 Uhr im Sparkassen-BeratungsCenter Lindener Markt, Falkenstraße 30, statt. Der Eintritt ist frei. Zur Corona-Vorsorge auf Grundlage der jeweils geltenden Niedersächsischen Corona-Verordnung und des Hygienekonzepts der Sparkasse Hannover ist eine Voranmeldung über marktplatz.linden@sparkasse-hannover.de erforderlich. Fortgesetzt wird die Reihe „LindenLiest“ im März kommenden Jahres mit dem Autor Günter Müller weiter.

LINKE hält Antwort der Verwaltung zum ehemaligen Schwefelbad Limmerbrunnen für unzureichend
Die Fraktion DIE LINKE nimmt zu ihrer Anfrage in der Ratssitzung vom 29. September zur genauen Verwendung der nach dem Brand 1976 gezahlten Versicherungssumme für das ehemalige Schwefelbad Limmerbrunnen Stellung: „Die Antwort auf unsere Anfrage ist nicht ausreichend. Zum Verbleib der Versicherungssumme wird angeführt, dass diese 2011 für die Sanierung des Lindener Rathauses verwendet wurde. Das ist ein langer Zeitraum seit dem Versicherungsfall. Es ist jedoch hinsichtlich Frage zwei unserer Anfrage ersichtlich, dass es der Stadtverwaltung tatsächlich nicht am Herzen lag, einen Wiederaufbau eines Schwefelbades für alle BürgerInnen voranzubringen, als Begründung wird hier der lange Zeitraum seit dem Brand sowie ein überbordender Rechercheaufwand angegeben. Ähnlich fällt die Antwort der Verwaltung zur dritten Frage aus. Eine Überprüfung der Wiederinbetriebnahme, insbesondere die Untersuchung der Reaktivierung der Schwefelquelle, würde demnach einen zu hohen Aufwand darstellen. Die Antwort auf unsere Anfrage bestätigt unseren Verdacht, dass niemals seit dem Brand in Erwägung gezogen wurde, an einen Wiederaufbau des Schwefelbades zu denken, dass ist sehr schade“, so der Lindener Baupolitiker und Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz (DIE LINKE).

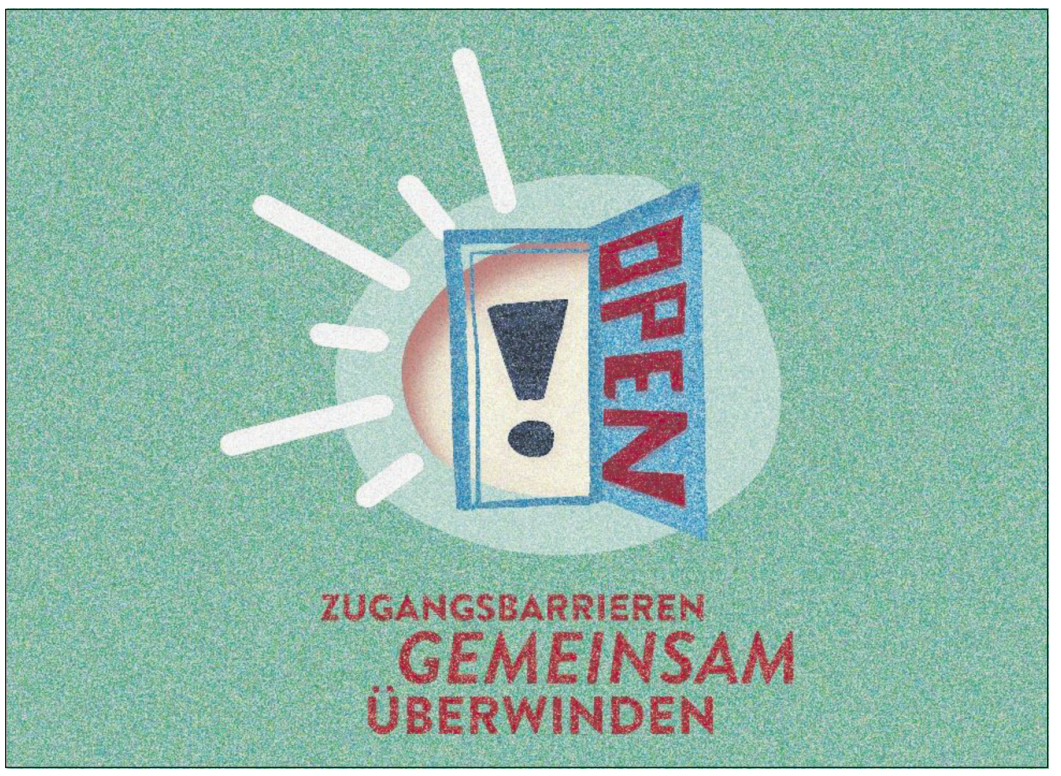
Mein Quartier Linden
Das Programm im November 2022
In dieser Veranstaltungsreihe von Quartier e.V., Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt und Freizeitheim Linden wollen wir mit Rundgängen und Vorträgen vor allem Lindener Geschichte vorstellen. Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei. **Rundgang durch Linden-Nord – Was macht den rührigen Stadtteil aus?** – Samstag, 12. November, Beginn 14 Uhr – Treffpunkt Platz am Küchengarten vor dem tak – Dauer zwei Stunden, Führung: Jonny Peter. Geeignet für Erwachsene, barrierefrei. **Die Viktoriastraße – Zur Geschichte einer der ältesten und schönsten Straßen Lindens** – Freitag, 25. November, Beginn 19 Uhr, Freizeitheim Linden. Vortrag 90 Minuten, Referent: Jonny Peter. Geeignet für Erwachsene, barrierefrei. Anmeldung erbeten: Per E-Mail an meinquartierlinden@web.de oder telefonisch unter 01 60 - 96 75 44 10. Die zum Zeitpunkt der Termine jeweils gültigen Corona-Schutz-Vorschriften sind zu beachten.

Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer

Die nächste Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer findet am 16. November statt. Die Kommunalpolitikerinnen und -politiker kommen ab 18 Uhr wie gewohnt im Gymnasium Limmer zusammen.

Bündnis „Menschenrechte grenzenlos“ lädt zu Veranstaltungsreihe ein:

Open! – Zugangsbarrieren gemeinsam überwinden



Das Bündnis „Menschenrechte grenzenlos“ lädt vom 10 November bis zum 17. Dezember zu einer großen Veranstaltungsreihe ein. 19 Veranstaltungen rund um das Thema Zugangsbarrieren werden im November und Dezember in Hannover vom Bündnis „Menschenrechte grenzenlos“ präsentiert. Darunter Vorträge, Workshops, Ausstellungen und Filmvorführungen.
Welche Blockaden werden Menschen in den Weg gelegt, die nicht der Norm entsprechen? Sei es armen Menschen, Geflüchteten oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Wo wird ihre Teilhabe eingeschränkt und was kann die Politik und Zivilgesellschaft dagegen tun? Die Veranstaltungsreihe beleuchtet unterschiedliche Themenbereiche von Inklusion über Rassismus bis hin zu frauenpolitischen Fragestellungen. Außerdem wird über politische Barrieren und Konflikte in Deutschland und anderen Ländern diskutiert.
Am 10. November findet die große Auftaktveranstaltung im Kulturzentrum Pavillon statt. Vier AktivistInnen aus Hannover, darunter VertreterInnen der Landesarmutskonferenz, Selbstbestimmt Leben Hannover e.V., Aktiv dabei sein e.V. und des Asphalt Magazins, diskutieren über gesellschaftliche Barrieren und neue Ideen für eine inklusive Stadtgesellschaft.
Am 26. November veranstaltet das Bündnis einen großen Workshoptag im Stadtteilzentrum Ricklingen. Hier werden gemeinsam Ideen und Aktionen entwickelt, um gesellschaftliche Barrieren aufzulösen. Die Teilnehmenden sprengen Schönheitsideale, lernen Gebärdensprache und tauschen sich über ihre Rechte aus.

„Menschenrechte grenzenlos“ – Bündnis Hannover

22 politische und kulturelle Organisationen haben sich 2016 auf Initiative von kargah e.V. unter dem Namen „Menschenrechte grenzenlos“ – Bündnis Hannover zusammengeschlossen, um jährlich rund um den 10. Dezember auf aktuelle Menschenrechtsthemen aufmerksam zu machen. Alle Interessierten sind dazu eingeladen, sich aktiv am lokalen Bündnis zu beteiligen. Kontakt: kultur@kargah.de. Einzelheiten zum Programm unter www.hannover.de/Veranstaltungskalender/Politik/Open!-Zugangsbarrieren-gemeinsam-überwinden.

Infos zur Pantoffelfabrik auf dem Lindener Berg gesucht!

Im Rahmen der Aufarbeitung der Geschichte des Lindener Berges suchen wir (Quartier e.V., Mein Quartier Linden) Informationen über zwei Häuser, die sich noch in der Nachkriegszeit gegenüber vom Bergfriedhof zwischen heutigem Jazz-Club/Mittwochtheater und der früheren Champignonzucht Hartmann befunden haben. Die Adressen waren Am Steinbruch 13 und 15. Die Straße hieß früher mal Am Lindener Bergfriedhof. In einem der inzwischen abgerissenen Gebäude befand sich die Pantoffelfabrik der Familie Mull (und dann Lerche). Wer darüber etwas weiß, melde sich bitte bei: Meinquartierlinden@web.de oder telefonisch 01 60 - 96 75 44 10. ew/jp

Oberbürgermeister Belit Onay lädt zur EinwohnerInnenversammlung

In der EinwohnerInnenversammlung am 28. November (Montag) wird Oberbürgermeister Belit Onay zunächst über die jüngste Entwicklung der einzelnen Stadtteile des Bezirks (Linden-Nord, Linden-Mitte, Linden-Süd und Limmer) informieren, um dann gemeinsam mit den EinwohnerInnen die Chancen und Potentiale des Stadtbezirks zu erörtern. Neben dem Oberbürgermeister stehen auch Vertreterinnen und Vetreter der einzelnen Fachbereiche der Stadt Hannover bereit, um Fragen zu beantworten und Anregungen und Anliegen aufzunehmen. Der Oberbürgermeister hofft auf rege Diskussionen an diesem Abend.
Zu der Veranstaltung können bis 28. Oktober schriftliche Fragen und Anregungen an die Landeshauptstadt Hannover, Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters, Trammplatz 2, 30159 Hannover oder per E-Mail an ob@Hannover-Stadt.de übersandt werden. Die eingereichten Fragen werden in der Veranstaltung beantwortet. Falls EinsenderInnen eine Namensnennung nicht wünschen, sollten sie dieses mitteilen.
Für weitere Rückfragen steht Ihnen die zuständige Stadtbezirksmanagerin Linden-Limmer, Funda Yildiz, unter der Rufnummer 168-45155 oder per mail unter: stadtbezirksmanagement10@hannover-stadt.de zur Verfügung.

metavier – Galerie vom Anfang und Ende:

Buntes Programm zum Tag der Toten – Allerseelen einmal anders

Nach einem ausführlichen und aufschlussreichen Gespräch zum Verhältnis von Kunst und Politik erwarten uns im Rahmen der Ausstellung DSQ – Die Schwarzen Quadrate – noch zwei weitere Highlights. Bevor wir am 19. November ab 18 Uhr eine gebührende Finissage mit Publikationsveröffentlichung und Kunstperformance feiern, laden wir am 5. November von 11 bis 21 Uhr in die Galerie vom Anfang und Ende – metavier, Miniser-Stüve-Straße 14, zum Tag der Toten mit einem bunten Programm von früh bis spät.
Von 11 bis 13 Uhr startet der Tag mit Susanne Benz und ihrem Death Café.
Von 13 bis 16 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit einer Kuratorenführung von Johann Brandes durch die aktuelle Ausstellung, zum Totentag passenden kulinarischen Angeboten und einer speziellen Sonderausstellung, welche die Rituale des Totengedenkens veranschaulichen.
Ab 16 Uhr wird Susanne Benz einen Vortrag über die unterschiedlichen Traditionen halten, die es zum Tag der Toten gibt: Von „Allerseelen“ und „Dia de los Muertos“ über „Araw ngmga Patay“ bis hin zu „Samhain“.
Von 18 bis 21 Uhr heißt es schließlich „Dia de los Muertos“ und wir stoßen fröhlich auf die Verstorbenen an. Gemeinsam tanzen wir mit ihnen und ehren sie und unsere Lebensfreude mit Musik, Kerzen, Schminke und Getränken. Den Toten zur Ehre und den Lebenden zur Freud!

Lindener Personen und Projekte (IX): Das Buchdruckmuseum Hannover

Die „Schwarze Kunst“ in Linden

Das Buchdruckmuseum in der Limmerstraße 43 hat jeden Mittwoch am Nachmittag für Interessierte geöffnet und bietet zugleich ein Treffen für die Vereinsmitglieder an. So sind bei meinem Besuch viele Vereinsaktive anwesend, meistens zwischen Ende 60 und Anfang 80 Jahre alt, und sorgen für ein unterhaltsames Gespräch. Ob Buchbinderin, wie Jutta van der Werf, Schriftsetzer wie Joachim Barths, Lothar Preikschat und Peter Thiel oder der 1. Vorsitzende Wolfgang Schmidt, der früher als Drucker gearbeitet hat: hier ist viel Sachverstand anwesend. Und man merkt schnell, dass die Mitglieder ihren Beruf geliebt haben und sich freuen, sich im Buchdruckmuseum engagieren und ihr Wissen vermitteln zu können.

Vereinsmitglieder vor der Heidelberger Druckmaschine im Buchdruckmuseum in der Limmerstraße 43.
Foto: Jonny Peter

Die Anfänge

Die Idee für ein Buchdruckmuseum und einen Verein hatte 2002 u.a. der Drucker Tilmann Riebe (2018 verstorben). Noch im gleichen Jahr wurde zu einem Treffen ins Freizeitheim Linden eingeladen, denn es hatten sich schnell weitere Liebhaber des Buchdrucks gefunden. Im September 2002 wurde der „Verein Freundeskreis Schwarze Kunst e.V.“ gegründet. Das Ziel war, ein Druckereimuseum zu errichten, um das alte Handwerk des Buchdrucks zu erhalten und die Technik zu vermitteln. 2003 konnte man ein Gebäude im Hinterhof im Kötnerholzweg 5a mieten. Darin befand sich früher eine Druckerei. Die Räumlichkeiten mussten aufwändig renoviert werden. Im August 2004 war es soweit und man konnte eröffnen. Maschinen und Geräte waren zum Teil geschenkt, zum Teil auch von alten Druckereien angeboten worden. Prunkstück ist die ungefähr aus dem Jahre 1950 stammende Heidelberger-Druckmaschine. Werkzeug brachten auch ehemalige KollegInnen mit. Man hatte zwar einiges an Maschinen, Gerätschaften und Zubehör sammeln können, aber leider ist bei Auflösungen oder Entrümpelungen von Druckereien auch vieles einfach weggeworfen worden. Dass das Museum in Linden seinen Standort hat, ist nicht ganz zufällig. Es gab hier früher viele Druckereien und bei den GesprächspartnerInnen ist deutlich Lindener Lokalkolorit vorhanden.

Der Druck

Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg (ca. 1400-1468), revolutionierte ab 1450 den Buchdruck und ermöglichte eine schnelle Vervielfältigung von Schriftstücken. Unsere Entwicklung zur heutigen modernen Gesellschaft wäre ohne sie nicht denkbar gewesen. Drucker war ein wichtiger und ein hochqualifizierter Beruf. Genauso wie Setzer. Schließlich mussten die Setzer die Schriftsprache gut beherrschen, sollten sie doch den Text möglichst fehlerfrei „setzen“ und für den Druck vorbereiten. Zusammen spielten sie in der Anfangszeit der Arbeiterbewegung eine wesentliche Rolle, da sie als hochqualifizierte Facharbeiter nicht so leicht ersetzbar und damit relativ abgesichert auch mal streiken konnten. Durch die Computerisierung und Digitalisierung hat sich in den letzten Jahrzehnten einiges im Druckbereich geändert. Dies vollzog sich durchaus dramatisch. Derzeit wird zum Beispiel wieder diskutiert, wie es mit einzelnen Druckerzeugnissen, etwa den Tageszeitungen aus Papier, weitergeht. Immer mehr, gerade junge Leute, holen sich ihre Informationen eher aus dem Internet und lesen keine gedruckten Zeitungen mehr. „Der Buchdruck, die Buchdruckerkunst, die Buchbinderei und ihre Bedeutung sollen aber nicht in Vergessenheit geraten“, so Peter Thiel. „Das ist eines unserer Anliegen hier im Verein.“

Der Verein

Der Verein finanziert sich vor allem durch Mitgliedsbeiträge und Spenden, aber zunehmend auch durch Veranstaltungen. Dazu gehören Führungen, Projekte mit Schulen, Aktionen in anderen Museen und Sonderdrucke. Bisher bekommt der Verein zwar auch mal projektbezogene Gelder vom Bezirksrat, aber noch keine städtische Förderung. Die Arbeit im Verein erfolgt komplett ehrenamtlich. Von den derzeit etwas über siebzig Mitgliedern sind die meisten auch vom Fach. Der harte Kern des Vereins besteht dabei etwa aus sieben bis neun Personen. Sie treffen sich wöchentlich. Inzwischen aber nicht mehr im Kötnerholzweg, sondern schon seit fünfzehn Jahren in der Limmerstraße 43. Denn hier befindet sich seit 2007 nun das Buchdruckmuseum auf dem Innenhof, wieder an einem ehemaligen Druckereistandort: hier arbeitete vorher Werkdruck.
Eine Führung durch die eindrucksvollen, mit reichlich Maschinen und Gerätschaften gefüllten Räumlichkeiten kostet 6 bzw. ermäßigt 4 Euro, dauert drei Stunden und beinhaltet zu Beginn einen längeren Vortrag zur Drucktechnik. Beim Besuch sollen Kinder auch praktisch tätig werden, Papier schöpfen und schneiden, ihren Namen selber setzen, gestalten und auch mit der Handabziehpresse drucken. Sie bekommen ihren eigenen Druck dann zur Belohnung geschenkt. Derzeit sehr begehrt ist bei Erwachsenen das Bedrucken und Gestalten von Bierdeckeln. Zu Vorführungen werden die größeren Maschinen laufen gelassen und die Weiterverarbeitung, das Buchbinden, Falzen und Leimen gezeigt. Da es sich um alte Maschinen handelt, gehen diese schon mal kaputt. Da sich viele Mitglieder mit der Technik gut auskennen, kann das meiste repariert und können durch die gute Vernetzung oft Ersatzteile günstig beschafft werden. Es gibt in Deutschland eine ganze Reihe von Druckmuseen, und der Verein hat auch zu einigen von ihnen Kontakt. In Hannover ist das Buchdruckmuseum allerdings einzigartig.
Der Verein freut sich über weitere Mitgliedschaften. Schließlich ist Hilfe bei den zahlreichen Aktivitäten sehr willkommen und die Mitgliedsbeiträge und Spenden helfen bei der Finanzierung. Peter Thiel bedauert: „Obwohl im Buchdruckmuseum ja viel für die Kultur getan wird, hat es bisher nicht geklappt, durch eine städtische Beihilfe unterstützt zu werden.“ Zur Weiterarbeit sagt der Vorsitzende Wolfgang Schmidt: „Wir hoffen, dass nach Corona wieder mehr Gruppen das Museum besuchen können und wir unser bisher sehr erfolgreiches Programm wieder ohne Einschränkungen durchführen können.“
Wer mehr über das Buchdruckmuseum erfahren will, kann die Öffnungszeiten jeden Mittwoch von 15 bis 19 Uhr in der Limmerstraße 43 nutzen oder im Internet auf die Seiten www.buchdruckmuseum-hannover.de schauen. Kontakt ansonsten: Telefon 0511 / 2208253 oder per E-Mail: buchdruck.museum@htp-tel.de. Zum 20-jährigen Bestehen des Vereins in diesem Jahr wird im Küchengartenpavillon ab 27. November eine Ausstellung über die „Schwarze Kunst“ gezeigt. Jonny Peter

Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Seniorenzentrum
Godehardistift
Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0

Jeden Sonntag im November ab 15 Uhr im Tango Milieu:
Verführung zum Tango (Tango-Café / Schnupperstunde)
Eingang Leinaustraße / Ecke Berdingstraße

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
Hermes PaketShop
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

Greenpeace präsentiert Naturwunder Erde

Greenpeace Hannover präsentiert am Montag, 14. November, ab 19.30 Uhr im Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, Unsere Welt im Wandel, die neue neue Fotoshow von Markus Mauthe. Der Eintritt ist frei.

Für seine neue Live-Fotoshow konzipierte Markus Mauthe eine virtuelle Weltreise im Wandel der Zeit. Seine besten Bilder zeigen die Naturwunder dieser Welt und führen das Publikum auf fast allen Kontinenten durch die relevanten Ökosysteme. Kern der Multimediashow ist es, durch die Bildreise einen Blick zurück auf die Entwicklung der letzten 50 Jahre zu werfen und den Wandel unseres Planeten aufzuzeigen. Präsentiert wird die Multivisionsshow von dem Referenten Geert Schroeder auf der großen Leinwand.

„Naturwunder Erde – Unsere Welt im Wandel“ nimmt das Publikum mit in die Tiefen der Ozeane, durchstreift die Regenwälder des Planeten und führt zu den entlegensten Orten, indigenen Gemeinschaften und lokalen Communities. Ergreifende Fotomotive rücken die Naturschönheiten und die Artenvielfalt unseres Planeten in den Mittelpunkt. Eindrucksvoll und emotional richtet der Referent aber auch einen eindringlichen Appell an uns alle: Nur gemeinsam können wir handeln und die Zerstörung unseres Planeten und unserer Lebensgrundlagen stoppen. Untermalt ist die Reportage mit Musik des Komponisten Kai Arend.

Landtagswahl 2022:

Linden-Limmer hat sich eindeutig für Grün-Rot entschieden

Die Lindener Wählerschaft hat sich am 9. Oktober sehr eindeutig für eine ökologisch und sozial geprägte Landespolitik entschieden. Wesentlich grüner als im Landesdurchschnitt.

Von Limmer bis Linden-Süd ist Grün und Rot in den beiden Schattierungen die dominante politische Farbe im Westen Hannovers.

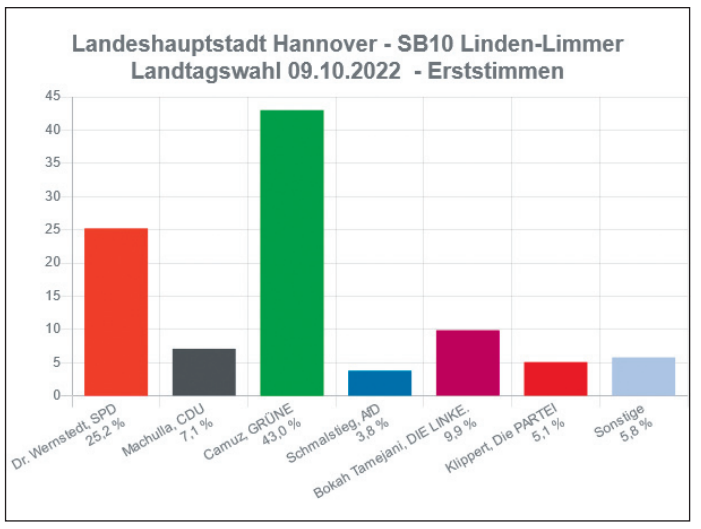
In Linden-Nord und -Mitte liegt Grün jeweils um 45%, die SPD bei gut 20% und Links bei gut zehn Punkten. Limmer hat – wie immer bei den vergangenen Wahlen – mit 29% den relativ höchsten SPD-Anteil, während Grün und Links mit 33 und 8 Prozent im Vergleich zum übrigen Linden etwas schwächer sind. Auch ist hier die AfD mit 6% im Lindener Bereich am stärksten. In der Gesamtsicht spielen CDU, FDP und AfD in Linden eher untergeordnete Rollen bei der Wählergunst.

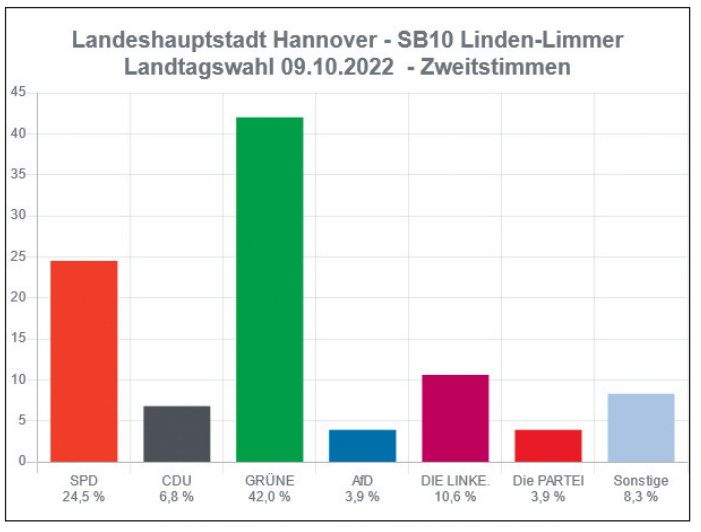
Bei den Erststimmen ist ein gewisser Lokalpatiotismus zu beobachten. So liegt die in Limmer wohnende Grüne Kandidatin Evrim Camuz mit gut 46% durchgehend mit doppelter Stimmenanzahl vor der zweitplatzierten Kandidatin Thela Wernstedt aus Herrenhausen von der SPD.

Die Wahlbeteiligung lag im Durchschnitt in den Lindener Wahlbereichen mit zirka 62% im Landesdurchschnitt, variierte aber innerhalb der Bezirke von Linden-Mitte mit 67,8%, Linden-Nord bei 63,9%, Linden-Süd gar nur bei 54,9% und Limmer mit 59% doch beachtlich.

Ein Vergleich noch mit Lindens Nachbar im Süden: Am Mühlenberg (zu Ricklingen gehörig) sind Grüne und Linke entgegen des allgemeinen Trends mit knapp 10% und 4% nur einstellig, während die CDU sich über 21 und die SPD sogar über sehr gute 37% freuen kann. Die AfD liegt im Durchschnitt dort bei erheblichen 19% und in einem Wahlraum lag sie sogar bei über 25% aller abgegebenen Stimmen. Unterschiedliche Quartiere, auch in relativer örtlicher Nähe zueinander, prägen offenbar ein sehr stark abweichendes Wahlverhalten. Da scheint die Situation in Linden-Limmer doch zukunftsweisender zu sein, als in einem rückwärtgewandten, eher prekären Umfeld.

hew





Der Niedersächsische Landtagsbeschluss zu Berufsverboten:

Eine Erfolgsgeschichte, die jetzt weitergehen muss

Niedersächsischer Landtag, 16. Dezember 2016: Ein Antrag zum „Radikalenerlass“ wird nach einer Entschuldigung bei den Betroffenen mit den Stimmen von SPD und Grünen angenommen. Damit soll ein „unrühmliches Kapitel in der Geschichte Niedersachsens“ aufgearbeitet und korrigiert werden. Im Antragstext heißt es unter anderem:

– dass politisch motivierte Berufsverbote, Bespitzelungen und Verdächtigungen nie wieder Instrumente des demokratischen Rechtsstaates sein dürfen,

– „dass die Umsetzung des sogenannten Radikalenerlasses ein unrühmliches Kapitel in der Geschichte Niedersachsens darstellt und das Geschehene ausdrücklich bedauert wird,

– dass die von niedersächsischen Maßnahmen betroffenen Personen durch Gesinnungsanhörungen, Berufsverbote, langwierige Gerichtsverfahren, Diskriminierungen oder auch Arbeitslosigkeit vielfältiges Leid erleben mussten,

– dass er den Betroffenen Respekt und Anerkennung ausspricht und sich darüber hinaus bei denen bedankt, die sich zum Beispiel in Initiativen gegen Radikalenerlass und Berufsverbote mit großem Engagement für demokratische Prinzipien eingesetzt haben.“

Weitere Forderungen sind:

– die Einrichtung einer Kommission aus Mitgliedern des Landtags, Betroffenen, VertreterInnen von Gewerkschaften und Initiativen zur Aufarbeitung der Schicksale und politischen und gesellschaftlichen Rehabilitierung,

– die politische und gesellschaftliche Aufarbeitung, eine wissenschaftliche Begleitung, die öffentliche Darstellung der Kommissionsergebnisse und die Verwendung der Ergebnisse im Rahmen der politischen Bildung in Niedersachsen.

Vorbereitungen in Niedersachsen und die Konsequenzen

Dieser wegweisende Beschluss geht zurück auf die Initiative der Linken und Aktivitäten der Niedersächsischen Initiative gegen Berufsverbote seit 2012. Mit Radiosendungen im hannoverschen Radio Flora, mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat sie die „vergessene“ Thematik der Berufsverbote wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Im Ergebnis wurden zum Beispiel in lokalen Gremien angenommen:

– ein Antrag zur Aufhebung der Berufsverbote und Rehabilitierung Betroffener im hannoverschen Stadtteilbezirksrat Linden-Limmer (21.03.2012);

– ein Antrag im Rat der Stadt Hannover, in dem der Niedersächsische Landtag aufgefordert wird, eine Kommission zur Aufarbeitung der Berufsverbote und zur Erarbeitung von Möglichkeiten der Rehabilitierung einzurichten (20.07.2012).

Eine Neubefassung des Berufsverboteantrags im Landtag erfolgte im Januar 2014 nach dem Regierungswechsel zu Rot/Grün. Der Debatte dazu folgte die Überweisung an den Innenausschuss. Dieser beraumte für Oktober 2014 eine Anhörung zum Thema an.

Die Anhörung vor dem Innenausschuss fand dann am 9. Oktober 2014 wegen des großen öffentlichen Interesses im Plenarsaal des Landtags statt. Zuvor gab es am Denkmal der „Göttinger Sieben“ eine Kundgebung. In Anwesenheit einer Vielzahl niedersächsischer Berufsverbots-Betroffener befürworteten dort die Landtagsabgeordneten Michael Höntsch (SPD) und Meta Janssen-Kucz (Grüne) sowie Rüdiger Heitefaut (DGB/GEW) den im Landtag vorliegenden Antrag.

Geladen waren DGB und GEW, die Berufsverboteinitiative und der Niedersächsische Beamtenbund. Auch drei Professoren aus dem äußersten rechten Spektrum, Chefideologen und Stichwortgeber des „Verfassungsschutzes“, sollten auf Wunsch der CDU gehört werden. Die Professoren Backes und Jesse sowie der Vertreter des Niedersächsischen Beamtenbundes blieben ohne Entschuldigung der Anhörung fern. Professor Isensee hatte bereits vorher abgesagt.

Die Forderungen des DGB – ein Highlight

Ein bemerkenswertes Positionspapier ist die „Stellungnahme des DGB und der Mitgliedsgewerkschaften“ des DGB Bezirks Niedersachsen-Sachsen-Anhalt-Bremen, das bei der Anhörung von Lea Arnold und Rüdiger Heitefaut vorgetragen wurde.

Es enthält Forderungen zur materiellen Entschädigung von Berufsverbots-Betroffenen: „Basierend auf der Beendigung der Berufsverbotepraxis durch die 1990 neu gewählte rot-grüne Landesregierung wäre es nun an der Zeit, dass die jetzige rot-grüne Landesregierung in einem weiteren Schritt die Aufarbeitung mit einer vollständigen Rehabilitierung und einem Ausgleich für erlittene Benachteiligungen in materieller und immaterieller Sicht weiterführt. Der DGB erwartet daher Schritte, um den Betroffenen Möglichkeiten zu eröffnen insbesondere die Folgen einer durch die Berufsverbotepraxis lückenhaften Erwerbsbiografie auszugleichen.“

Als konkrete Maßnahmen werden im Einzelnen gefordert:

– die Prüfung von Nachversicherungsmöglichkeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung und Nachversicherung durch das Land;

– ein finanzieller Ausgleich für RentnerInnen, deren Renten unwiderruflich beschieden sind, über eine Fondslösung;

– die Anerkennung von Berufsverbotszeiten als ruhegehaltsfähig für BeamtInnen im Dienst;

– ein Nachteilsausgleich für RuhestandsbeamtInnen über die Fondslösung;

– analog die Einbeziehung von Hinterbliebenen (Ehe- und LebenspartnerInnen und Kindern) in die Fondslösung;

– die Finanzierung des Entschädigungsfonds durch das Land Niedersachsen;

– ein Beirat aus VertreterInnen von Betroffenen, dem Land und der Gewerkschaften zur Bearbeitung und Bewilligung von Anträgen und Festsetzung der Entschädigungssummen.

Berufsverbote – auch in Niedersachsen kein abgeschlossenes Kapitel

Zwei Jahre nach der Anhörung im Innenausschuss wurde dann endlich der der Antrag zu den Berufsverboten (Drs 17/1491; 15.12.2016) im Niedersächsischen Landtag beschlossen. Eine Kommission unter Leitung der „Niedersächsischen Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der Schicksale im Zusammenhang mit dem sogenannten Radikalenerlass“, Jutta Rübke, nahm für ein Jahr die Arbeit auf. Im Januar 2018 wurde ihre Dokumentation „Berufsverbote in Niedersachsen 1972 – 1990“ vorgelegt – ein wichtiger Anfang mit beträchtlicher Ausstrahlung auch auf andere Bundesländer.

Dem Zeitrahmen und der eingeschränkten wissenschaftlichen Begleitung ist es geschuldet, dass wesentliche Aspekte nicht aufgearbeitet werden konnten. So konnte das ganze Spektrum der Praxis der Berufsverbote in Niedersachsen nicht erfasst werden. Unklar bleibt, wie der „Radikalenerlass“ in den niedersächsischen Kommunen, bei öffentlichen und privaten Bildungsträgern und im Bereich der Kirchen umgesetzt wurde.

Die Dokumentation benennt die Folgen der Praxis der Berufsverbote für das politische Klima in Niedersachsen. Zu untersuchen, wie das gesellschaftliche und politische Engagement einer ganzen Generation beeinflusst wurde, steht jedoch noch aus.

Die staatlichen Organe stellten der Kommission ihre Unterlagen zur Verfügung, nicht jedoch der „Verfassungsschutz“. Das gesamte Ausmaß der Gesinnungsschnüffelei war so nicht auszuloten. Ebenso wenig wurden bisher die Ergebnisse im Rahmen der politischen Bildung verwendet. Offen bleibt außerdem die Frage der materiellen Entschädigung für die Betroffenen, die im Landtagsantrag nicht enthalten ist. Hier besteht für den neu gewählten Niedersächsischen Landtag noch Handlungsbedarf.

Für die Niedersächsische Initiative gegen Berufsverbote:
Cornelia Booß-Ziegling
und Matthias Wietzer

Ausstellung über das Lindener Buchdruckmuseum im Küchengartenpavillon:

20 Jahre Freundeskreis „Schwarze Kunst“

Das Buchdruckmuseum in Linden wird mit einer Ausstellung vom 27. November bis 29. Januar im Küchengartenpavillon auf dem Lindener Berg bedacht. In der letzten Ausstellung in diesem Jahr geht es um die „Schwarze Kunst“. Das klingt erst mal düster, ist aber ganz sehenswert, denn die Farbe ist nur Mittel zum Zweck. Sehr einfach gesehen ist Schwarz die Farbe, die sich am deutlichsten vom weißem Papier abhebt. In dieser Ausstellung sollten BesucherInnen versuchen zu ermitteln, wo die Kunst versteckt ist.

Kunst von Kunst zu unterscheiden war schon immer eine delikate Angelegenheit. Kunst kann gelegentlich Begehren auslösen. Wenn es sich um hochgeschätzte oder ältere Kunst handelt und zusätzlich die Anzahl der Bewunderer steigt, dann kann Kunst teuer werden. Die Chance diese Kunst zu erwerben sinkt bei großer Nachfrage. Kunstwerke sind in der Regel Unikate und es ist etwas besonderes, so Einmaliges zu besitzen.

Die Kunst einen Druck herzustellen ist oder war – und ist immer noch ein großes Gut. Mit Kunst hat dies allerdings nichts zu tun, es ist Handwerk. Alles fing mit Johannes Gutenberg und seiner beweglichen Letter an. Er hat dafür gesorgt, dass die Letter so gebaut wurde, dass sie mehrmals benutzt werden konnte. Sie wurde damals schon in einem Setzkasten abgelegt, wo sich bereits andere Buchstaben dieser Schrift befanden und wenn sie nicht mehr gebraucht wurde, kam sie dort auch wieder hinein. Die Letter wurde aus einer Metalllegierung gegossen und hatte bereits eine einheitliche Schrifthöhe, damit sie universell einsetzbar war.

Das Buchdruckmuseum in Linden ist eine Dependance aus früheren Zeiten. Hier kann man alles finden, was Gutenberg damals auf den Weg gebracht hat. Schriften, Druckmaschinen und Arbeitsbedingungen, die gar nicht so lange her sind. Schon weit bevor die alten Verfahren mit ihren Maschinen nicht mehr rentabel waren, der Computer die Technik vereinfacht hatte, sind Künstler gekommen und haben sich die ehrwürdigen Techniken zu Eigen gemacht. Mit kleinen Auflagen, dem Unikat den Kampf angesagt. Jetzt konnten mehrere Bewunderer die gleiche Kunst besitzen.

In den frühen 1920er Jahren, es ist etwa einhundert Jahre her, da redete Kurt Schwitters ins Grafische Gewerbe hinein. - Typographie kann unter Umständen Kunst sein - und baute in seinen Gemälden Buchstaben ein. Das war die Zeit, wo die Letter in die Kunst einzog, also auf Kunstwerken Buchstaben auftauchten, Versalien zur Bildgestaltung eingesetzt wurden oder wo Geschäftsleute sich ihren Briefkopf gestalten ließen. Man schuf sich sein Image von Künstlerhand. Die Letter wurde auf eine andere Ebene der Ästhetik gehoben. Das hat die Gesellen im Grafische Gewerbe beflügelt, die Künstler unter den Handwerkern zu werden.

Die Kunst einen Druck herzustellen ist oder war – und ist immer noch ein großes Gut. Mit Kunst hat dies allerdings nichts zu tun, es ist Handwerk. Alles fing mit Johannes Gutenberg und seiner beweglichen Letter an. Er hat dafür gesorgt, dass die Letter so gebaut wurde, dass sie mehrmals benutzt werden konnte. Sie wurde damals schon in einem Setzkasten abgelegt, wo sich bereits andere Buchstaben dieser Schrift befanden und wenn sie nicht mehr gebraucht wurde, kam sie dort auch wieder hinein. Die Letter wurde aus einer Metalllegierung gegossen und hatte bereits eine einheitliche Schrifthöhe, damit sie universell einsetzbar war.

Das Buchdruckmuseum in Linden ist eine Dependance aus früheren Zeiten. Hier kann man alles finden, was Gutenberg damals auf den Weg gebracht hat. Schriften, Druckmaschinen und Arbeitsbedingungen, die gar nicht so lange her sind. Schon weit bevor die alten Verfahren mit ihren Maschinen nicht mehr rentabel waren, der Computer die Technik vereinfacht hatte, sind Künstler gekommen und haben sich die ehrwürdigen Techniken zu Eigen gemacht. Mit kleinen Auflagen, dem Unikat den Kampf angesagt. Jetzt konnten mehrere Bewunderer die gleiche Kunst besitzen.

In den frühen 1920er Jahren, es ist etwa einhundert Jahre her, da redete Kurt Schwitters ins Grafische Gewerbe hinein. - Typographie kann unter Umständen Kunst sein - und baute in seinen Gemälden Buchstaben ein. Das war die Zeit, wo die Letter in die Kunst einzog, also auf Kunstwerken Buchstaben auftauchten, Versalien zur Bildgestaltung eingesetzt wurden oder wo Geschäftsleute sich ihren Briefkopf gestalten ließen. Man schuf sich sein Image von Künstlerhand. Die Letter wurde auf eine andere Ebene der Ästhetik gehoben. Das hat die Gesellen im Grafische Gewerbe beflügelt, die Künstler unter den Handwerkern zu werden.

Aus ähnlichen Beweggründen ist auch unser Plakat entstanden, das zur Ausstellungseröffnung am 27. November 2022 um 14 Uhr in den Küchengartenpavillon einlädt. Es ist im Blocksatz gestaltet. Das Buchdruckmuseum besitzt einen riesigen Schatz an Schriften, wir haben uns bedient: Bodoni, mager in 24 Punkt, gehört zu der Familie der Klassizistischen Antiqua, Breitkopf Fraktur in 28 Punkt, Garamond, mager kursiv in 24 Punkt und Helvetika mager 8 und 20 Punkt oder halbfett in 12 Punkt, usw. Zum Schluss läuft noch die Schreibmaschinenschrift in 8 Punkt über das Blatt. Jede ausgewählte Zeile wird ihrem Inhalt gemäß mit einer bestimmten Schrift gesetzt. Die Zeilen reißen Themen der Ausstellung an und sollen Denkanstöße geben. Charakter von Schriftbild und Inhalt werden passgenau gewählt, um einen überzeugenden Einklang von Aussage und Ansicht zu erreicht.

Wir wollen, dass das Museum seine kunstvollen Erzeugnisse zeigt, als richtige Schätze, die mit dem dazugehörigen Aufwand auf das Papier gebracht wurden. Die Herstellung an sich, die handwerklichen Kniffe und die Maschinen können – unten - an der Limmerstraße 43 begutachtet werden. Man muss nur hingehen. Mittwochs ab 15 Uhr ist dort jede/r willkommen. Nicht nur die Maschinen, die Arbeitsweise oder der Bleisatz sind dort sehenswert, auch die museale Aufsicht. Eine Mannschaft alt eingesessener Gesellen aus dem Trägerverein, gelernte Schriftsetzer, Drucker und eine Industriebuchbinderin werden dort ausgestellt und haben so manche Schote aus ihrem langen Berufsleben zu erzählen. Es ist ein Museum und so wird es auch gehandhabt: zum Anfassen.

Einer, der noch gut ins Museum gepasst hätte, war Adam Seide. Wir kamen im Museum auf ihn zu sprechen. Er hat in den Nachkriegsjahren das Setzerhandwerk gelernt und ist somit einer von ihnen. Er ist auf die Walz gegangen, was ihn prägte. Einer, der nach dem Kriege eine der ersten Galerien in Hannover im alten Lindener Rathaus betrieben hat, nicht lange, aber nachhaltig und unvergesslich. Er hat damals bereits Kunst von Künstlern ausgestellt, die heute keiner mehr bezahlen kann. Er hat Texte über Kunst verfasst, Theaterkritiken, Bücher geschrieben und Kunstzeitschriften herausgebracht, vieles davon auf seiner Handpresse im Rathauskeller gedruckt. Später war er an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und hat das Fach Literatur und Medien gelehrt. Quartier e.V. ehrt mit einem Text Adam Seide und macht hiermit den Anfang zu einer Reihe von Gedenktafeln für verstorbene Lindener Künstler. Später werden weiter Texte folgen.

Der Küchengartenpavillon ist im Januar und Februar dienstags, freitags und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Für den 27. November 2022 um 14 Uhr freuen wir uns auf eine gelungene Ausstellungseröffnung und auf ihren Besuch. Ulrich Barth

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Podcast zu Rechtsfragen von Jugendlichen:

„Jugendliche hören kompakt, was im Alltag rechtlich für sie wichtig ist“

Gesetze spielen im Alltag von Jugendlichen keine Rolle? Weit gefehlt. Jeden Tag handeln auch Jugendliche unbemerkt im Rahmen zahlreicher Gesetze. Dabei treten manchmal auch schwierige Fragestellungen auf. Hier hilft der Podcast „Du hast einfach Recht“ des DKSB Hannover weiter.

Ob laute Musik bei der Geburtstagsparty, der versehentliche Kratzer im Auto des Nachbarn, die horrende Handyrechnung im Postfach oder der erste (Neben-)Job - auch für Jugendliche stellt sich gelegentlich die Frage „Welche rechtliche Regelung gilt hier eigentlich für mich?“ Diesen Fragen geht der neue Podcast unter www.duhasteinfachrecht.de des DKSB Hannover auf den Grund. In kompakten Folgen gehen die drei jungen Juristinnen Katja, Steffi und Theresa verschiedenen rechtlichen Fragen aus dem Alltag von Jugendlichen auf den Grund, geben verständliche Antworten und schaffen Klarheit. Neben der Wissensvermittlung kommt aber auch die Unterhaltung nicht zu kurz: „Uns war von vorneherein wichtig, die juristischen Themen praxisnah auszuwählen und humorvoll im lockeren Gespräch vorzustellen“ erklärt Katja Daudrich, Juristin und Podcasterin beim DKSB Hannover. „In kurzen und unterhaltsamen Häppchen haben Jugendliche bei uns die Chance, sich stressfrei digital zu informieren.“

Ein regelmäßiges Format

„Du hast einfach Recht“ soll Jugendliche dabei regelmäßig durch den Alltag begleiten. Am Anfang stehen dabei grundlegende Fragen, wie „Was bedeutet eigentlich Geschäftsfähigkeit?“ oder „Was ist eigentlich ein Kaufvertrag“, bevor es dann an die konkreten Fragestellungen geht. „Wie mit unserer Serie zum Thema Kinderrechte, wollen wir auch mit unserem Podcast ein längerfristiges Informationsangebot für Jugendliche etablieren“ sagt Claudia Niggemeyer, hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des DKSB Hannover. „Mit unserem tollen Team engagierter Podcasterinnen haben wir dafür die besten Voraussetzungen geschaffen.“ Auch Horst Richter, Vorsitzender des DKSB Hannover, freut sich über das neue Angebot: „Jugendliche hören kompakt, was im Alltag rechtlich für sie wichtig ist - das Konzept ist für einen Podcast bestens geeignet, unser Team sympathisch und kompetent. Das wird ein spannendes Format.“ Wenn alles nach Plan verläuft, starten die ersten Folgen des neuen Podcast-Formats Anfang 2023 unter www.duhasteinfachrecht.de. „Wir sind zuversichtlich, dass wir zum Jahreswechsel an den Start gehen können und freuen uns schon jetzt auf Anregungen und Feedback zu diesem Format“, schließt Niggemeyer.

Sie haben Fragen, zu unserem neuen Podcast, Anregungen oder wollen selbst mit einem Projekt im DKSB aktiv werden? Dann nehmen Sie Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf und teilen uns Ihre Ideen und Vorschläge mit:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Ricklinger Straße 5B
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25
E-Mail: info@dksb-hannover.de

Informieren Sie sich auch auf unseren Social-Media-Kanälen und auf unserer Website über unsere Kursangebote und unser Engagement: www.dksb-hannover.de/

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

LINDENER BUCHHANDLUNG
Klima-Wandel ist Lebens-Wandel
Limmerstr. 43 – Linden-Nord
E-mail: linden-buch@web.de
insta: lindener_buchhandlung43
Tel.: 0511 - 26 29 27 91
Mo - Fr: 11 - 19 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

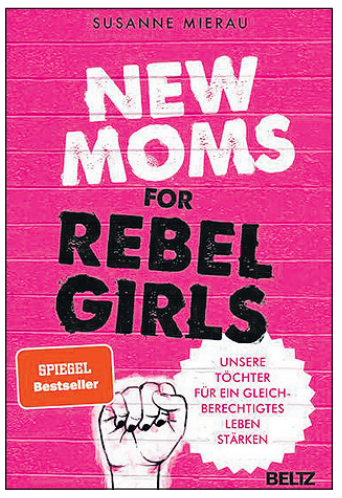
Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen · Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 22 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511 - 44 81 78
Fax 0511 - 800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Frühling & Sommer
PODOLOGIE · ACCESSOIRES
AUF DER DEISTERSTRASSE

Lesung und Gespräch im Freizeitheim Linden:

Susanne Mierau: „New Moms for Rebell Girls“

Die Pädagogin und Feministin Susanne Mierau ist eine von vielen New Moms, die ihre Töchter aufklären und stärken möchten gegen das Patriarchat und seine Folgen: Abwertung von Weiblichkeit, Diskriminierung, geschlechterstereotypes Rollenverhalten bis hin zu sexueller Gewalt. Was das in Bezug auf feministische und bedürfnisorientierte Erziehung heißt, erklärt sie in ihrem neuen Buch.
Gestützt auf pädagogische und psychologische Erkenntnisse sowie viele Beispiele von Mutter-Tochter-Beziehungen beschreibt Mierau, wie Mädchen konkret unterstützt und bestärkt werden können. Sie erläutert, was Mütter über Themen wie Pornos, Cybermobbing, Verhütung, Selbstwert & Selbstliebe, ein gutes Körpergefühl, Bildung &Karriere und viele weitere wissen müssen und wie sie ihre Töchter dabei begleiten. Nicht zuletzt geht es der Autorin darum, dass Mütter eigene stereotype Denk- und Verhaltensweisen erkennen, um sie nicht an ihre Rebel Girls weiterzugeben.



Susanne Mierau kommt am 18. November zu Besuch ins Freizeitheim Linden. Sie liest aus ihrem Buch und wird danach gerne Fragen in einem offenen Gespräch mit den BesucherInnen beantworten. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 7, ermäßigt 5 Euro. Um Anmeldungen über fzh-linden@hannover-stadt.de wird gebeten. Spontane Gäste sind jedoch ebenfalls herzlich willkommen.

Henning Chadde – „Nach dem Hunger” / Buch-Release-Party und Lesung

Texte, Töne, Kapriolen!“ Unter diesem Motto könnte man Henning Chaddes schriftstellerisches Schaffen vermutlich passgenau zusammenfassen. Und für wahr: Nicht wenige seiner Texte wurden für die Bühne geschrieben. Für den Live-Vortrag. Den Auftritt. Im Rahmen seiner nahezu dreißigjährigen Tätigkeit als Live- und Bühnen-Poet. Bis zum heutigen Tag durchgehend mit eigenen Lesebühnen, Auftritten und Veranstaltungen in Hannover und quer durch die ganze Republik garniert.
Zeit also, die besten Bühnentexte aus den beginnenden Neunzigern bis in die Gegenwart in einem Kurzgeschichtenband zu versammeln. „Nach dem Hunger“ heißt er. Zeit, diesen Texten geballt nachzuspüren. Zeit, das Erlebte Revue passieren zu lassen und den Blick zurück nach von zu werfen. Zeit, das Erscheinen dieser Textladung zwischen zwei Buchdeckeln ordentlich poetisch abzufeiern.
Bei der gleichnamigen Buch-Release Party tut Henning Chadde genau das. Er liest ein funkenschlagendes Best Of seiner Lieblingstexte, steht zugeneigt offensiv mit dem Herzen auf dem richtigen Fleck Rede und Antwort und wirft einen intensiven Blick auf sein eigenes Dasein als Autor und Literaturveranstalter. Zusammen mit seinem langjährigen Wegbegleiter und Alltime-Buddy Kersten Flenter schmeißt sich Chadde ins Gespräch über das gemeinsam Erlebte, den eigenen Werdegang und den Literaturbetrieb vergangener und gegenwärtiger Tage. Mit all seinen Fallstrikken, Liebkosungen, Höhen und Tiefen. Seinen Erfolgen und doch immer wiederkehrenden Zweifeln. Mit all seinen elektrisierenden Begegnungen und der immer wieder nagenden Einsamkeit in den blauen Stunden, wenn das Scheinwerferlicht ausgegangen ist. Und über die Lebensfreude, es beim nächsten Mal noch heller scheinen zu lassen, als je zuvor.

Termin: Sonntag, 13. November, Gaststätte Fiasko, Wilhelm-Bluhm-Straße 40. Beginn 19.30 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr). Der Eintritt ist frei, um eine Hutspende wird gebeten.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Steffen Kopetzky: „Monschau“

Kaum aus der Hand zu legen

Das beschauliche Städtchen Monschau in der Eifel ist 1962 Schauplatz dieses Romans. Eine Pockenepidemie ist ausgebrochen. Ein junger griechischer Arzt wird dorthin geschickt, um die Ansteckungen zu dokumentieren und einzudämmen.
Erschwert wird seine Arbeit dadurch, dass die Krankheit in einer Fabrik ihren Anfang nahm, wo gerade mit Hochdruck Hochöfen produziert werden und eine Schließung nicht in Frage kommt.
Vor diesem Hintergrund entfaltet Kopetzky seine Geschichte, die aus dem Nachkriegsdeutschland zurückreicht in die Zeit des Nationalsozialismus. Aber auch die damals aktuellen Entwicklungen in Europa werden beleuchtet.
Dieser Roman (Rowohlt Verlag, 13 Euro) ist so spannend, ich konnte ihn kaum aus der Hand legen. Inge Schendel

Lukas Erler: „Das letzte Grab“

Brisanter und spannender Krimi

Carla Winter ist erfolgreiche Anwältin in Frankfurt. Als sie gebeten wird die Leiche ihres Exmannes nach Deutschland überführen zu lassen, ahnt sie nicht, was dies für Folgen mit sich bringt. Kaum ist die Leiche in Deutschland, wird ihre Wohnung verwüstet, ihr Geliebter brutal ermordet, und sie selbst wird von einem Killer bedroht und verfolgt.
Clara flieht in die Türkei und macht sich auf Spurensuche. Dort entdeckt sie, dass ihr Exmann an Geschäften mit geraubter Kunst aus Kriegsgebieten beteiligt war.
„Das letzte Grab“ ist ein äußerst spannender und brisanter Krimi (Tropen, 17 Euro): rasant geschrieben und thematisch topaktuell.
Katja Bader

Energiepreispauschale für RentnerInnen verabschiedet

RentnerInnen und VersorgungsempfängerInnen des Bundes erhalten eine einmalige Zahlung von 300 Euro im Dezember 2022. Die vom Bundestag am 20.10.2022 beschlossene Energiepreispauschale für diesen Personenkreis wird im Gesetz ausdrücklich für unpfändbar erklärt (§ 4 Absatz 2 Rentenbeziehende-Energiepreispauschalengesetz – RentEPPG). Die EPP kann daher als Erhöhungsbetrag bescheinigt werden, § 902 Satz 1 Nr. 6 ZPO. Die in der Regel automatisch ausgezahlte und sozialabgabenfreie Leistung ist nicht auf einkommensabhängige Sozialleistungen anrechenbar (§ 4 Absatz 1 RentEPPG). Das nicht zustimmungsbedürftige Gesetz hat den Bundesrat am 28.10.2022 passiert, sodass die Leistung wie geplant ausgezahlt werden kann. https://t1p.de/167et

Zweiter Heizkostenzuschuss verabschiedet

Der Bundesrat hat am 28.10.2022 den Änderungen zum Heizkostenzuschussgesetz (HeizkZuschG) zugestimmt. Das nicht zustimmungsbedürftige Änderungsgesetz sieht vor, wegen der im Jahr 2022 zu erwartenden Mehrbelastungen einen zweiten Heizkostenzuschuss an bedürftige Haushalte auszuzahlen, die beim ersten Heizkostenzuschuss noch nicht berücksichtigt werden konnten. Vom zweiten Heizkostenzuschuss sollen alle Haushalte profitieren, die in mindestens einem Monat im Zeitraum vom 1. September 2022 bis zum 31. Dezember 2022 wohngeldberechtigt sind oder die in dieser Zeit Leistungen nach dem BAföG oder von Ausbildungs- und Berufsausbildungsbeihilfen erhalten. Wohngeldberechtigte sollen den Zuschuss gestaffelt nach Haushaltsgröße erhalten (415 Euro für eine, 540 Euro für 2 Personen, plus 100 Euro je weitere Person); Studierende/Auszubildende erhalten pauschal 345 Euro (§ 2a HeizkZuschG). Der Zuschuss soll noch in diesem Jahr ausgezahlt werden. Auch dieser zweite Heizkostenzuschuss ist anrechnungsfrei und pfändungsgeschützt. Mehr: https://t1p.de/qocfh

BAGFW-Umfrage sozialer Beratungsstellen zeigt: Jobcenter sind nur eingeschränkt erreichbar für Leistungsberechtigte

Die Ergebnisse einer Befragung von fast 1000 Mitarbeitenden aus über 600 Beratungsstellen zeigen, dass die Erreichbarkeit von Jobcentern und Arbeitsagenturen und der Zugang zu diesen Behörden häufig eingeschränkt ist – mit (zum Teil erheblichen) Folgen für Leistungsberechtigte und Hilfesuchende. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) hat im Juni 2022 Mitarbeitende von Beratungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege in ganz Deutschland zum Zugang zu und Erreichbarkeit von Jobcentern und Arbeitsagenturen für Leistungsberechtigte, Hilfesuchende sowie Beratungsstellen befragt. Hintergrund der Befragung waren zahlreiche Berichte aus Einrichtungen und Diensten der Freien Wohlfahrtspflege über Probleme beim persönlichen Zugang und der Erreichbarkeit dieser Behörden während der Corona-Pandemie. Mehr dazu: https://t1p.de/w97bj PS: Es ist abzusehen, dass auch in diesem Winter zum dritten Mal (völlig unerwartet …) Corona über die Jobcenter hereinbrechen wird. Leider steht dann zu befürchten, dass die Jobcenter sich noch weiter abschotten werden und die Betroffenen an die Behörden nicht drankommen werden. Damit verstoßen Behörden aber systematisch gegen die Pflichten nach § 17 Abs. 1 SGB I.

www.sudoku-aktuell.de

							7	2
9	3				1	5		
4	7				5			
		4		9			5	
			8	6				1
1		8	3					
						3		6
	8	1	9					
	9		5			4		

		3		9	8		6	
7			3					
		6					4	
9			2	6				
1	5					4		
				4		9		7
	8					1		3
			5		9			
5	3	7						2

Lösungen Oktober 2022

6	2	9	8	1	3	7	5	4
1	4	7	9	2	5	6	8	3
3	8	5	4	6	7	9	2	1
5	9	6	3	4	2	8	1	7
4	7	2	1	9	8	3	6	5
8	1	3	7	5	6	2	4	9
2	5	4	6	3	9	1	7	8
7	3	1	2	8	4	5	9	6
9	6	8	5	7	1	4	3	2

1	4	6	8	5	2	7	9	3
5	7	8	9	3	6	4	2	1
9	3	2	4	7	1	8	6	5
6	5	9	7	2	8	1	3	4
3	2	4	1	9	5	6	7	8
8	1	7	3	6	4	2	5	9
2	8	5	6	1	3	9	4	7
4	9	3	2	8	7	5	1	6
7	6	1	5	4	9	3	8	2

Lösungen Oktober 2022

Foto: Thomas Finster

Agentur für Weltverbesserungspläne:

SMASH Die Zukunft hat einen Namen

Die Agentur für Weltverbesserungspläne (AWP) hat interveniert. Und die Bundesregierung hat reagiert. Mit der Einrichtung des neuen „Ministeriums für Angewandte Philogynie". Jetzt hat die AWP den Zuschlag erhalten, die Inhalte des Ministeriums für Weiblichkeitswertschätzung bundesweit bekannt zu machen! Und die AWP wäre nicht die AWP, wenn sie sich dafür nicht ein ganz besonderes Format ausgedacht hätte. Die AgentInnen Abelein und Fritsch freuen sich, Sie begrüßen zu dürfen um mit Ihnen gemeinsam aus den feindlichen Untiefen der Geringschätzung des Weiblichen aufzutauchen.
Prämiere feiert SMASH Die Zukunft hat einen Namen (von und mit: Susanne Abelein, Ulrike Willberg, Katharina Peter, Jan Fritsch, Nicholas Stronczyk, Jerry Oberländer, Thomas Finster) am 11. November um 20 Uhr. Veranstaltungsort ist das Ihmezentrum, Kulturetage, Ihmepassage 7, 4. Etage, Eingang Blumenauerstraße.
Weitere Termine: 18. und 19. November 2022, 16., 17. und 18. Februar 2023 sowie 2., 3., 4., 24. und 25. März 2023 jeweils ab 20 Uhr. Karten: Künstlerhaus, Sophienstraße 2, „Frau Zimmer", Davenstedterstraße 3. Aus Respekt und Verantwortung gegenüber dem Publikum und den PerformerInnen sind während der Vorstellungen FFP2 Masken zu tragen.

Vortrag der Gedenkstätte Ahlem:

Rechte Netzwerke im Osten

NSU, Pegida in Dresden, Gruppe Freital, Revolution Chemnitz, Freie Sachsen: Hat der deutsche Osten ein besonderes Problem mit Rassismus und Rechtsextremismus? Warum wählen dort mitunter ein Viertel der Menschen eine völkisch-nationalistische Partei? Und warum demonstrieren wütende Bürgerinnen und Bürger immer wieder Seite an Seite mit Neonazis? Michael Kraske analysiert in seinem Vortrag Kontinuitäten rechter Gewalt, demokratiefeindlicher Einstellungen und Akteure der radikalen Rechten in Ostdeutschland. Der Journalist und Buchautor zeigt, wie durch eine Gewöhnung an rechtsextreme Ideologie, Strukturen und Gewalt Demokratiefeinde gestärkt, Institutionen geschwächt und Opfer im Stich gelassen werden. Und er zeigt konkrete Wege aus der gesellschaftlichen Radikalisierung auf.
Termin: 10. November, 19 Uhr, im Regionshaus, Hildesheimer Straße 18. Der Eintritt ist frei.

Kultur kompakt

Im **Küchengartenpavillon** auf dem Lindener Berg findet am Sonntag, 6. November, ab 15 Uhr im Rahmen der aktuellen Ausstellung ein **Künstlergespräch** mit **Ulli Kowalke** statt. Alle sind herzlich eingeladen.

This is the end and the beginning of something." Nach Erlöschen seiner Flammen bleibt ein Ei zurück, aus dem ein neuer Phoenix schlüpft. Wenn sich vieles außen und innen nach Asche anfühlt – wie reaktivieren wir dann unser Brennen? Und wie gehen neue Erzählungen darüber? Wir begannen am Feuer und erzählten Geschichten von uns und der Welt mit Bildern an den Wänden. Wir erzählten Geschichten durch Musik, während wir ums Feuer tanzten. Und der Rausch, der Rauch und der Nachklang bewegten etwas in uns, wodurch unsere Gehirne sich weiterentwickelten und wir zu etwas wurden, von dem wir noch nicht wussten – und langsam begannen, Worte dafür zu erfinden und eine neue Sprache zu entwickeln. Also: Auf ein Neues! Der Phoenix macht's vor. Und Jack macht auch mit. Folgen wir komischen Vögeln und pusten uns die Asche aus den Nestern. It's been a hard day's night. Aber irgendwo muss der f***ing Funke doch sein. Wir versuchen einen Anfang. Und laden Dich ein dazu. Das **Phoenix Projekt** ist Teil der Projektreihe +x, aus der 2021 unter anderem Jack in the Box und das künstlerische 72-Stunden-Lock-In-Festival XPand hervorgingen. Premiere wird im **Theater an der Glocksee**, Glockseestraße 35, am 11. November gefeiert. Weitere Vorstellungen – jeweils ab 20 Uhr – finden am 12., 16., 18., 19., 23., 25. und 26. November statt. Weitere Infos und Tickets (15, ermäßigt 11 Euro) auf www.theaterglocksee.de/phoenix.

Der **Förderverein Fössebad** lädt am Sonnabend, 26. November, von 19 bis 24 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) zur **„Langen Sauna-Nacht im Fössebad"** ein. Der Eintritt beträgt 11 Euro, die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Eine Anmeldung unter Telefon 05 11 / 2 10 21 08 ist erforderlich.

Das **café allerlei**, Allerweg 7 in Linden-Süd, präsentiert zwischen Dezember und Anfang Februar 2023 unter der Überschrift **„Macht und Kunst"** Werke der Künstlerin **Yara Ahmed**. Eine Vernissage findet am Donnerstag, 1. Dezember, ab 17.30 Uhr statt.

Das deutsch-französische Duo **Naked In The Zoo** spielt eine hypnotisierende surrealistische Mischung aus Musique Concrète, Noiserock und pulsierenden Beats. Violinist Ruben Tenenbaum ist bekennender Verehrer der klassischen türkischen Musik und stellt dies durch seine energiegeladenen und abgedrehten Soundscapes auch bestens unter Beweis. Und wenn seine Geige bisweilen so klingt als würden 10 Gitarrenverstärkertürme auf einmal explodieren, darf man sich nicht wundern, denn das alles gehört zu seinen klanglichen Feldforschungen zwischen Melodie und harsh noise. Unterstützt wird er dabei durch Katharina K. am Schlagzeug, die nicht nur durch ihr konvulsivisch anmutendes Spiel beeindruckt, sondern auch einen geradezu irren und irritierenden Gesang abliefert, der keine Fragen offenlässt. Oder doch? Termin: Freitag, 11. Novermber, 21 Uhr, Eleonorenstraße 19a, in der Reihe **Galeria Lunar goes Underground**. Eintritt 10 Euro.

Das Programm der der Gaststätte **Zum Stern**, Weberstraße 28, gestaltet sich im November wie folgt: Freitag, 4. November, 20 Uhr – **Lutz Drenkwitz** (Rock & Blues/**Foto**); Freitag, 11. November, 20 Uhr – **Jürgen Teschan** (Rock & Blues); Freitag, 18. November, 20 Uhr – **Table Quiz**; Samstag, 19. November, 20 Uhr – **Fare** (Rock- und Pop-Cover aus fünf Jahrzehnten); Donnerstag, 24. November, 20 Uhr – **Frisco Five** (Jazz); Freitag, 25. November, 20 Uhr – **Blueberry Smokes** (klassischer Blues); Sonntag, 27. November, 14 bis 18 Uhr – **Adventsflohmarkt**.

Kensal Rise / London

Verteilung der Gelben Tonnen ist gestartet
Ab dem 1. Januar können alle Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt Hannover die Gelbe Tonne für die Entsorgung der Leichtverpackungen nutzen. Sie ersetzt den Gelben Sack, der ab 1. April 2023 nicht mehr mitgenommen wird. Die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) informiert aktuell in einer Hauswurfsendung an alle Haushalte im Stadtgebiet über die wichtigsten Änderungen. Am 2. November beginnt die Verteilung der Tonnen. Bis Mitte Dezember sollten die meisten Grundstücke eine Tonne geliefert bekommen haben. Ausgenommen sind die Eigentümer, die aha bis zum 10. Oktober schriftlich mitgeteilt haben, dass sie für ihr Grundstück keine Gelbe Tonne wünschen. Die meisten Grundstücke werden mit 120 oder 240 Liter fassenden Tonnen ausgestattet. Bei Mehrfamilienhäusern mit mehr als 20 gemeldeten Personen werden Container mit einem Volumen von 1.100 Liter eingesetzt. Im Bedarfsfall sind auf Antrag der Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer auch Container mit einem Volumen von 660 Liter möglich. Für die bereits bisher aufgestellten 660-Liter-Behälter ist es nicht nötig, einen neuen Antrag zu stellen, sie haben Bestandsschutz. Sollten Nutzerinnen und Nutzer der Gelben Tonne nach einer Weile bemerken, dass das bereitgestellte Volumen nicht angemessen ist, können sie nach einer zweimonatigen Testphase, also ab März 2023, einen Wechsel der Tonnengröße beantragen. Die Leerung der Gelben Tonnen erfolgt ab dem 2. Januar 2023 und zwar am selben Wochentag wie bisher, allerdings nur noch in einem 14-täglichen Rhythmus. Die Bürgerinnen und Bürger stellen die Behälter dafür selbst an den Straßenrand. Unter der Internetadresse https://www.aha-region.de/abholtermine/abfuhrkalender können sie sich ab November ihren individuellen Abfuhrkalender mit den Terminen für 2023 herunterladen. Vor dem ersten Abholtermin in 2023 gefüllte und bereitgestellte Tonnen werden nicht geleert. Bis Ende des Jahres müssen die Bürgerinnen und Bürger die Leichtverpackungen über die Gelben Säcke entsorgen. Damit die Bereitstellung und Entleerung der Gelben Tonne reibungslos erfolgen können, ist es wichtig, dass ein Standplatz auf dem Grundstück eingerichtet ist. Sollte zu wenig Platz vorhanden sein, besteht die Möglichkeit, sich mit Nachbarn einen Behälter zu teilen. Auf der aha-Homepage gibt es zudem viele Hinweise zu Standplätzen und einen digitalen Standplatzplaner. Darüber hinaus bietet aha eine Standplatzberatung an. Die bundesweiten Erfahrungen zeigen, dass die Gelbe Tonne im Vergleich zum Gelben Sack die Mülltrennung erleichtert und fördert. Die vollständige Umstellung auf die Gelbe Tonne verbessert zudem die Sauberkeit in der Stadt. Für die Kundinnen und Kunden ist die Nutzung kostenlos. aha beschafft, verteilt und leert die Behälter. aha hat dafür von den Betreibern des Dualen Systems den Auftrag erhalten. Weitere Informationen liefert die Internetseite https://www.aha-region.de/gelbetonne. Fragen beantwortet aha auch unter der telefonischen Hotline (08 00) 9 99 11 99.

Aktion „Gratis Fahr'n" findet wieder statt
Freie Fahrt mit Bussen und Bahnen am 26. November
Am Samstag, 26. November, können die Einwohnerinnen und Einwohner der Region Hannover sowie alle Besucherinnen und Besucher Busse, Stadtbahnen und Nahverkehrszüge im Großraum-Verkehr Hannover (GVH) kostenfrei nutzen. „Mit ‚Gratis Fahr'n' laden wir ein, unseren öffentlichen Nahverkehr zu testen. Ein voradventlicher Einkaufsbummel in Hannovers City oder ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt in der Nachbarstadt ist bequem und stressfrei auch ohne Auto möglich. Für die Geschäfte in unseren Kommunen erhoffe ich mir durch die Aktion einen zusätzlichen Impuls, und für Klima und Umwelt ist sie in jedem Fall ein Gewinn", so Regionspräsident Steffen Krach. Die „Gratis-Fahr'n"-Aktion 2022 knüpft an die Premiere am 30. November 2019 an, bei der erstmals eine allgemeine kostenfreie Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum-Verkehr Hannover für die Tarifzonen Hannover, Umland und Region umgesetzt wurde. Mit Erfolg: „Die wissenschaftliche Auswertung hat gezeigt, dass das Ziel einer vermehrten Nutzung von Bussen und Bahnen erreicht wurde. Die Pkw-Nutzung für die vorweihnachtlichen Einkaufsfahrten konnte deutlich reduziert werden", sagt Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region Hannover und GVH-Geschäftsführer. Online-Hilfestellung leistet die GVH App, die sekundenschnell eine maßgeschneiderte Nahverkehrsverbindung errechnet; über die NUNAV-App kann ermittelt werden, wie viele Stellplätze auf der nächstgelegenen Park-and-Ride-Anlage noch zur Verfügung stehen. Die am Aktionstag wegfallenden Tarifeinahmen bei den Verkehrsunternehmen gleicht die Region Hannover aus.

Personen und Projekte (X): Das Buch „Die IG Metall Hannover von 1945 bis 2010“

„Streiten und gestalten“

Dieter Schaefer, Jahrgang 1951, war früher Mechaniker bei der Firma Gildemeister und dann beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und bei der Industriegewerkschaft (IG) Metall von 1994 bis 2014 als Rechts- Gewerkschaftssekretär tätig. Er gehört zum sechsköpfigen Redaktionsteam für das IG Metall-Hannover-Buch „Streiten und Gestalten“, das wir hier zusammen mit zwei Akteuren, Dieter Schaefer und Wilhelm Warner, vorstellen. Die Zielgruppen für die Chronik waren eigentlich die IG Metall-Mitglieder und die Gewerkschaftsfunktionäre. Aber das Buch ist für alle lesbar. Für mich ist es eines der besten Bücher über das Hannover der letzten Jahre, denn man erlebt eine spannende und unterhaltsame Zeitreise in die Stadtgeschichte und auch in die eigene Vergangenheit. Und dies endlich mal aus der Perspektive der ja üblicherweise kaum in der Geschichte erwähnten ArbeitnehmerInnen sowie der Akteure, die sich bemühen, nicht nur unser Arbeitsleben, sondern auch unseren Alltag zu verbessern. Man kann schließlich rückblickend sagen, dass es ohne die Arbeiterbewegung und damit auch ohne die Gewerkschaften in Deutschland wohl kaum einen Sozialstaat geben würde. Und wieviel Lebenszeit verbringen wir bei der Arbeit! Ohne, dass das groß in der Literatur auftaucht. Dass dies ausführlich gewürdigt wird, ist ein großes Verdienst dieses wirklich lesenswerten Buches. Dazu kommt, reich und gut bebildert, die unterhaltsame Schilderung der jeweiligen Epoche mit der Lebenssituation der Menschen und der politischen Situation. An vieles wird man sich – teils amüsiert, teils nachdenklich – erinnern.

Für das Buch hat das Team sehr lange im Archiv der IG Metall recherchiert. Es gibt schon ein Buch über die Geschichte der IG Metall in Hannover „Nicht die Zeit, um auszuruhen – Dokumente und Bilder zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung 1814 – 1945“. Mit dem Nachfolgebuch „Streiten und gestalten“ wird nun die Zeit von 1945 bis 2010 beschrieben. Im Redaktionsteam haben Reinhard Schwitzer und Hartmut Meine die aufwändigen Arbeiten koordiniert. Weitere MitarbeiterInnen waren Walter Fabian, Rolf Homeyer, Heidi Pape und eben Dieter Schaefer. Da hier neben der Zeitgeschichte und der Hannover-Geschichte natürlich vor allem die Arbeit der IG Metall und damit auch der Betriebe und Betriebsräte sowie Vertrauensleute beschrieben wird, war eine Reihe sehr zeitintensiver Gespräche nötig. Es kam soviel Material zusammen, dass der VSA-Verlag der Lesbarkeit wegen auf eine deutliche Reduzierung des Umfangs drängen musste. „Es war schon beeindruckend, was viele unserer KollegInnen zu berichten hatten. Wie sie in der Nachkriegszeit in kurzer Zeit vieles aufgebaut und organisiert haben. Und wie viele Konflikte sie bis heute eingehen und ja letztlich für uns alle bestehen mussten und müssen,“ so Dieter Schaefer. Und Hannover spielte bei den Gewerkschaften immer eine wichtige Rolle, nicht nur in der ehemaligen Arbeiterhochburg Linden. Wichtige GewerkschaftsführerInnen wie etwa Otto Brenner (in der Nachkriegszeit Vorsitzender der IG Metall), die heutige DGB-Vorsitzende Yasmin Fahimi, der IG Bergbau-Chef Michael Vassiliadis oder Frank Bsirske (ehem. Verdi-Vorsitzender) stammen aus oder wirk(t)en lange in Hannover.

Zum Buch gehören kurze Abrisse über die wichtigen Fabriken (so etwa in Linden über die Hanomag/ Komatsu oder Wabco/ Westinghouse/ ZF) im Zuständigkeitsbereich der IG Metall sowie die Vorstellungen von wesentlichen Akteuren. Zu diesen gehören neben prominenten VertreterInnen auch Menschen von der Basis wie der inzwischen verstorbene Hanomag-Betriebsratsvorsitzende Siegesbert Kassubowski oder die Betriebsratsvorsitzenden von Mercedes, Achim Stein, und von Telefunken, Lucie Hupe.

Dieter Schaefer (rechts) und Wilhelm Warner mit dem IG Metall Hannover-Buch vor dem Bild von Otto Brenner. Foto Jonny Peter

Der 1939 geborene Friese Wilhelm Warner begann sein Berufsleben als Rechtsanwalts- und Notariatsgehilfe und wurde 1957 Mitglied der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen HBV, einer Vorläufergewerkschaft von ver.di. Er engagierte sich in der Gewerkschaft, bildete sich weiter und studierte an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. 1969 wurde er pädagogischer Mitarbeiter beim niedersächsischen Bildungswerk „Arbeit und Leben“ in Hannover. Hier war er 37 Jahre tätig, bis er 2006 in Rente ging. Aber auch heute nimmt er immer noch am gewerkschaftlichen und politischen Leben teil. Seit zwanzig Jahren lebt er in Linden und gehört zu den bekannten Gewerkschaftern im Stadtteil, so wie früher die inzwischen verstorbenen Egon Kuhn oder Alfred Klose.

Wilhelm Warner findet das Buch sehr gelungen. Er erinnert daran, dass Linden und das Freizeitheim immer wichtig für die Gewerkschaften waren. So war er selber z.B. oft hier tätig mit Arbeit & Leben, um Gewerkschaftsseminare durchzuführen oder weil hier viele wichtige Veranstaltungen etwa mit Wolfgang Abendroth oder zum Internationalen Frauentag stattgefunden haben. Und weil hier nach dem Tanz in den Mai immer ein Startpunkt für den Aufmarsch zur 1. Mai-Demonstration war und ist.

Die Gewerkschaften haben es derzeit nicht leicht. Zum einen brechen die traditionellen Berufe insbesondere für ArbeiterInnen immer stärker weg, zum anderen erschweren die zunehmende Individualisierung, die Globalisierung und die Digitalisierung auch weiter die betriebliche Arbeit und Organisationsfähigkeit. Die Gewerkschaften sind natürlich weiterhin wichtig, um die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten zu können, so Dieter Schaefer. „Deshalb wäre es wichtig, dass die jungen Leute, wenn sie ins Berufsleben kommen, sich wenigstens über Betriebsräte und Gewerkschaften informieren würden.“ Und Wilhelm Warner hofft: „In Linden dürfen die Tradition und das Wissen über die Bedeutung der Arbeiterbewegung nicht verloren gehen“. Deshalb engagiert er sich u.a. auch in der Egon-Kuhn-Geschichtswerkstatt.

Das Buch mit der IG Metall Hannover als Herausgeber: „Streiten und gestalten“ ist beim VSA-Verlag Hamburg 2021 erschienen und kostet 19,80 Euro. Man kann auch vieles, so z.B. gerade die ausführlichen Interviews mit Zeitzeugen, auf der Internet-Seite der IG Metall Hannover www.ig-metall-hannover.de unter dem Menüpunkt „Geschichte“ finden.

Jonny Peter

Apollo
November 2022

Eintritt 8,50 €, Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,50 €
Schüler (bis 18 J.) 6,- €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,50 €, Erw. 7,50 €/So., 14 Uhr: alle 4,- €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
Di 01		Di. 17.30 Uhr - Kluge Komödie über den Selbstoptimierungswahn. 132 Min. (+ 0,50 €) Wunderschön	Di. 20.15 Uhr - Bestsellerverfilmung mit Charly Hübner D 2022; 93 Min.; R.: Lars Jessen MITTAGSSTUNDE	Di, 22.30 Uhr - 122 Min. DON'T WORRY, DARLING	Di 01
Mi 02		Mi. 18.00 Uhr - Bestsellerverfilmung mit Charly Hübner D 2022; 93 Min.; R.: Lars Jessen MITTAGSSTUNDE	Mittwoch 20.15 Uhr USA 2022; 122'; Regie: Olivia Wilde („Booksmart“) DON'T WORRY, DARLING	Mi. 22.45 Uhr USA 1977; 91 Min. ASSAULT – ANSCHLAG BEI NACHT	Mi 02
Do 03		Donnerstag 18.00 Uhr F 2021; 92 Min.; D 2022; 102 Min. DER SCHNEELEOPARD	Do. 20.15 Uhr - Von Melancholie u. tiefster Menschlichkeit geprägt. DER ENGLÄNDER DER N DEN BUS STIEG UND DIE ENDE DER WELT FUHR	Do. + Fr. 22.30 Uhr „Ein abgefahrener Trip, der dich in den Kinosessel drücken wird.“ (Deadline) 146 Min. (+-,50€) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Do 03
Fr 04		Freitag 18.00 Uhr GB 2021; 102 Min., mit Timothy Spall u.a. DER ENGLÄNDER DER N DEN BUS STIEG UND DIE ENDE DER WELT FUHR	Freitag 20.15 Uhr 2 OSCAR-Nom. N/FIN/S/DK 2021; 121 Min. DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT		Fr 04
Sa 05	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Animationsabenteuer über zwei unzertrennliche Freunde. LEAGUE OF SUPER-PETS USA 2022; 110 Min.	Sa. 18.00 Uhr Nach LUV & LEE. D 2022; 92 Min. Vorpremiere NORDLICHT DER NORDSEE FILM	Sa. 20.15 Uhr - 146 Min. (+-,50€) „Unglaublich fantasievoll“ (The Hollywood Reporter) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	Sa. 22.50 Uhr - 99 Min.; OmU JOY DIVISION	Sa 05
So 06	So. 14.00 Uhr (ab 0/4,- €) GESCHICHTEN VOM FRANZ A/D 2022; 79 Min.	Sonntag 18.00 Uhr - 94 Min. D 2022; 94 Min.; Regie: Marie Noëlle (Marie Curie), mit F. Lukas u.a. Vögeln	So. 20.15 Uhr - 93'; teilw. OmU Wie ein Dorf in Nepal uns die Welt öffnete! NAMASTE himalaya	In Zusammenarbeit mit der UTOPIANALE Mit Gästen und Diskussion!	So 06
Mo 07	Donnerstag, 10.11., bis Mittwoch, 16.11. VHS- OmU-Woche 7 Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln	Mo. 17.30 Uhr - Hannovers Serienmörder: Fritz Haarmann! 45'; R.: Nils Loof (5,50 €/4,50 €) Puppenjungs Der Fall Haarmann	Mo. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESIMO spezial Club TOBIAS MANN Mann gegen Mann		Mo 07
Di 08		Dienstag 17.30 Uhr - 50 Min. (5,50 €/4,50 €) Hannover in der 70er-Jahren Längst vergessene Straßenbahnen	Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESIMO spezial Club I. STADELMANN Außer mir macht's ja keiner		Di 08
Mi 09		Mi. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESIMO spezial Club DESIMO SOLO ZauberZwo (Arbeitstitel) Die neue Show! Komik + Magie			Mi 09
Do 10		Do. 17.45 - ital. OmU I 2020; 135 Min.; Regie: Gabriele Muccino AUF ALLES, WAS UNS MACHT GLÜCKLICH	Do. 20.15 Uhr 6 Goyas! E 2021; 120 Min., mit Javier Bardem DER PERFEKTE CHEF	Do. 22.30 Uhr USA 2022; 125 Min. DER GESANG DER FLUSSKREBSE	Do 10
Fr 11		Fr. 17.45 - span. OmU E 2021; 120 Min.; Regie: Pedro Almodóvar, mit Penélope Cruz PARALLELE MÜTTER	Fr. 20.15 Uhr (+ 1,-€) Aufstieg des Sängers und Schauspielers Elvis Presley. ELVIS		Fr 11
Sa 12	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Eine Schurke steigt auf! . minions AUF DER SUCHE NACH DEM MINI-BOSS USA 2021; 86 Min.	Sa. 18.00 Uhr - franz. OmU F 2021; 98 Min.; mit Christian Clavier u.a. MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST	Samstag 20.15 Uhr Fesselnde Bestsellerverfilmung nach D. Owens. DER GESANG DER FLUSSKREBSE	Sa. 22.45 Uhr - Herausragend! 82 Min. SUNDOWN GEHEIMNISSE IN ACAPULCO	Sa 12
So 13	So. 14.00 Uhr (ab 0/4,- €) PETERCHENS MONDFAHRT D/A 2021; 85 Min.	So. 17.45 - dän. OmU - Mads Mikkelsen! DK 2020; 117 Min.; Regie: T. Vinterberg DER RAUSCH	Sonntag 20.15 Uhr D 2022; 96 Min.; Regie: Ed Herzog, mit S. Bezzel u.a. GUGLHUPFGESCHWADER	VINO-KINO mit Weinprob der Fa. Der Weinkonsum, Hauptfilm ca. 21.00 Uhr	So 13
Mo 14		Mo. 17.45 - engl. OmU GB 2022; 124 Min.; Regie: Simon Curtis, mit Originalbesetzung DOWNTON ABBEY II EINE NEUE ÄRA	Montag 20.15 Uhr GE 2021; 115 Min.; georg. OmU; Elene Naveriani WET SAND MonGay	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 14
Di 15	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen VOLLTREFFER Fußball kann Außergewöhnliches bewirken! D 2006, 1 Min.; Regie: Peter Dietrich	Di. 18.00 - franz. OmU F 2022; 107 Min.; Regie: E. Carrérre, mit Juliette Binoche, Héléne Lambert u.a. WIE IM ECHTEN LEBEN	Dienstag 20.15 Uhr „Amüsant.“ (Vienna.at) 96 Min., mit S. Bezzel GUGLHUPFGESCHWADER	Di. 22.30 Uhr USA 2022; 125 Min. DER GESANG DER FLUSSKREBSE	Di 15
Mi 16		Mi. 18.00 - engl. OmU GB 2021; 98 Min.; R.: Sir Kenneth Branagh, mit Jamie Dornan , Caitriona Balfe u.a. BELFAST	Mittwoch 20.15 Uhr Fesselnde Bestsellerverfilmung nach D. Owens. DER GESANG DER FLUSSKREBSE	Mi. 22.45 Uhr - Herausragend! 82 Min. SUNDOWN GEHEIMNISSE IN ACAPULCO	Mi 16
Do 17		Donnerstag 18.00 Uhr D 2021; 93 Min.; Regie: Volker Schlöndorff DER WALDMACHER	Donnerstag 20.15 Uhr „Hinreißend!“ (Berliner Zeitung) MEINE STUNDEN MIT LEO	Do. + Fr. 22.30 Uhr „Der größte Independentfilm aller Zeiten“ (Empire) Reservoir Dogs Wilde Hunde USA '91; 99'; R.: Quentin Tarantino	Do 17
Fr 18		Freitag 18.00 Uhr „.... berührend und menschlich.“ (The Guardian) MEINE STUNDEN MIT LEO	Fr. 20.15 Uhr - 101 Min. Marc-Uwe Kling und das kommunistische Känguru! DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG		Fr 18
Sa 19	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Nach Margit Auerums Bestseller SCHULE DER MAGISCHEN TIERE D '22; 103 Min.	Sa. 18.00 Uhr F 2021; 98 Min.; mit C. Clavier u.a. MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST	Samstag 20.15 Uhr - RomCOM USA 2022; 104 Min., mit Julia Roberts, George Clooney u.a. TICKET ins PARADIES	Sa. 22.30 D 2022; 101 Min. DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG	Sa 19
So 20	So. 14.00 Uhr (ab 0/4,- €) PETERCHENS MONDFAHRT D/A 2021; 85 Min.	So. 18.00 Uhr - Liebeskomödie mit Julia Roberts und George Clooney. „Total schön.“ (Rheinische Post) TICKET ins PARADIES	Sonntag 20.15 Uhr - 99 Min.; R.: Quentin Tarantino Furios inszeniert, glänzend gespielt, konsequent krass. Reservoir Dogs Wilde Hunde		So 20
Mo 21		Mo. 18.00 Uhr - Seit 50 Jahren auf der Bühne: Liedermacherin BETTINA WEGNER. D 2022; 107 Min. BETTINA	Mo. 20.15 Uhr UA '21; 113 Min.; engl. OmU; Regie: Marley Morrison Sweetheart WoMonGay	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 21
Di 22		Dienstag 18.00 Uhr GB 2022; 97 Min., mit Emma Thompson MEINE STUNDEN MIT LEO	Di. 20.15 Uhr - 101 Min. Marc-Uwe Kling und das kommunistische Känguru! DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG	Di. 22.30 Uhr - USA '91; 99 Min. Reservoir Dogs Wilde Hunde	Di 22
Mi 23		Mi. 18.00 Uhr F 2021; 98 Min.; mit C. Clavier u.a. MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST	Mi. 20.15 Uhr - Liebeskomödie USA 2022; 104 Min., mit Julia Roberts, George Clooney u.a. TICKET ins PARADIES	Mi. 22.30 D 2022; 101 Min. DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG	Mi 23
Do 24		Donnerstag 18.00 Uhr - 100 Min. Die Ikone der dt. Frauenbewegung bei ihrer Arbeit und im Privaten. ALICE SCHWARZER	Donnerstag 20.15 Uhr S/D/F/GB 2022; 142' (+ 0,50 €); Regie: Ruben Östlund TRIANGLE OF SADNESS		Do 24
Fr 25	Fr., 25.11., 10.30 Uhr - Kinderwagenkino FREIBAD	Fr. 17.15 Uhr - 142' (+ 0,50 € „Sehr klug und sehr böse.“ (3sat, Kino Kino) TRIANGLE OF SADNESS	Fr. 20.15 Uhr - Bestsellerverfilmung mit Charly Hübner D 2022; 93 Min.; R.: Lars Jessen MITTAGSSTUNDE	Fr. + Sa. 22.30 Uhr - 122 Min. Wie weit würdest Du für die Wahrheit gehen? Thriller mit Harry Styles und Florence Pugh. DON'T WORRY, DARLING	Fr 25
Sa 26	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) DEFA-Märchenkultfilm! Drei Haselnüsse für Aschenbrödel CSSR/DDR 1973; 82 Min.; Regie: Václav Vorlíček	Sa. 18.00 Uhr - Bestsellerverfilmung mit Charly Hübner D 2022; 93 Min.; R.: Lars Jessen MITTAGSSTUNDE	Samstag 20.15 Uhr Doris Dörries neue mitreißende Komödie. FREIBAD		Sa 26
So 27	So. 14.00 Uhr (ab 6/4,- €) DER WOLF UND DER LÖWE F 2021; 100 Min.	Sonntag 18.00 Uhr Hintergründiger Kino-spaß.“ (Braunschw. Z.) FREIBAD	So. 20.15 Uhr - Der 25. Geb. des DUDE USA 1997; 117 Min.; R.: Ethan u. Joel Coen THE BIG LEBOWSKI		So 27
Mo 28		Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise DESIMO spezial Club CLUB-MIX mit Überraschungsgästen			Mo 28
Di 29		Di. 18.00 Uhr - 90 Min. Seine Heiligkeit der Dalai Lama und Erzbischof Desmond Tutu. MISSION: JOY	Di. 20.15 Uhr - 142' (+ 0,50 € „Eine rabenschwarze Gesellschaftssatire ...“ (ZDF) TRIANGLE OF SADNESS		Di 29
Mi 30		Mi. 18.00 Uhr USA 2019; 81 Min.; R.: L. Schwartzberg Fantastische Pilze Die Welt zu unseren Füßen	Mittwoch 20.15 Uhr USA 2022; 122'; Regie: Olivia Wilde („Booksmart“) DON'T WORRY, DARLING	Mi. 22.30 - Der 25. Geb. des DUDE USA 1997 117 Min. THE BIG LEBOWSKI	Mi 30

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
26. Jahrgang
ISSN 1866-7562